

1	Einführung	1
1.1	Warum Mediation im Erbrecht?	1
1.1.1	Erbrecht: Ein Fall für sich	2
1.1.2	Vom Wert effizienter Verfahren	2
1.1.3	Mediation als Trendthema	4
1.1.4	Status quo der Konfliktkultur	5
1.1.5	Reflektion statt Autopilot	6
1.2	Wirtschaftliche Bedeutung der Vermögens- und Unternehmensnachfolge	8
1.2.1	Konfliktkosten auf Seiten der Erben	8
1.2.2	Gesellschaftliche Bedeutung der Unternehmensnachfolge	9
1.2.3	Bedeutung für die Erblasserin	10
1.3	Typische Beispielsfälle	12
1.3.1	Vermögensnachfolge	12
1.3.2	Unternehmensnachfolge	15
1.4	Ratgeber für eine bewusste Verfahrensgestaltung	18
	Literatur	19
2	Der erbrechtliche Streitfall	23
2.1	Typische Komplexitäten im Erbrecht	23
2.1.1	Komplexe nationale Rechtsmaterie	23
2.1.2	Rasch wachsende internationale Bezüge	24
2.1.3	Nicht auflösbare Unschärfen bei den Rechtstatsachen	25
2.1.4	Justiziabilität von Konflikten	28
2.2	Erbrechtliche Konflikttypen	29
2.2.1	Verteilungskonflikte	29
2.2.2	Zielkonflikte	30
2.2.3	Strategie- und Prognosekonflikte	31
2.2.4	Kompetenzkonflikte, Rangkonflikte und Machtproben	31
2.2.5	Beziehungskonflikte	32
2.2.6	Principal-Agent-Konflikte	33

2.3	Mitglieder des „Systems Erbrechtskonflikt“	33
2.3.1	Erblasser	33
2.3.2	Parteien erbrechtlicher Konflikte	34
2.3.3	Rechtsanwälte	34
2.3.4	Testamentsvollstrecker	35
2.3.5	Externe Berater	35
2.3.6	Notare	36
2.3.7	Güterichter	37
	Literatur	37
3	Mediation als Konfliktlösungsverfahren.	39
3.1	Mediation im Kanon der Konfliktlösungsmechanismen	40
3.1.1	Jüngere Geschichte der alternativen Streitbeilegung	40
3.1.2	Das Spektrum verschiedener Streitbeilegungsmodelle	42
3.1.3	Güterichterverfahren: Die gerichtsinterne Mediation	50
3.2	Die Methode Mediation	53
3.2.1	Grundprinzipien der Mediation	53
3.2.2	Die Struktur eines Mediationsverfahrens	59
3.2.3	Kosten der Mediation	69
3.3	Die Person des Mediators	70
	Literatur	72
4	Der Nutzen einer Mediation im Erbstreit.	75
4.1	Befriedigung eines breiten Interessenspektrums	76
4.1.1	Prozedurale Interessen	76
4.1.2	Ergebnisinteressen	82
4.2	Bewältigung von Komplexität	87
4.2.1	Familiäre Beziehungen	87
4.2.2	Juristisch geordnetes Verfahren	88
4.2.3	Gesellschaftsrechtliche Bezüge	90
4.2.4	Internationale Bezugspunkte	92
4.3	Große Einigungschance trotz starker Polarisierung	93
4.3.1	Geringe Verlustängste	93
4.3.2	Respekt gegenüber gemeinsamen Autoritäten	94
4.3.3	Realistische Aussicht auf dauerhafte Trennung	95
4.4	Geringe Verfahrenskosten	96
	Literatur	98
5	Mediationsanaloge Nachfolgeplanung	101
5.1	Entscheidung für einen interessenorientierten Planungsansatz	103
5.2	Bestandsaufnahme	105
5.2.1	Personen	105
5.2.2	Vermögen	108
5.2.3	Ereignisse	110

5.3	Interessen	110
5.3.1	Vorbedingungen der Interessenermittlung	111
5.3.2	Methodik der Interessenermittlung	112
5.3.3	Ergebnis der Interessenermittlung	114
5.4	Bausteine für eine Nachfolgeregelung	116
5.4.1	Methodik der Entwicklung von Regelungselementen	117
5.4.2	Verhaltensleitlinien für Erbgemeinschaften	118
5.4.3	Umgang mit Pflichtteilsberechtigten	118
5.5	Abschluss und Iteration	120
	Literatur	124
6	Mediationsklauseln	127
6.1	Spektrum der Klauseltypen	128
6.2	Bindungswirkung von Mediationsklauseln	129
6.2.1	Hintergrund: Wirksamkeit letztwilliger Schiedsklauseln ...	130
6.2.2	Wirksamkeit von Mediationsklauseln	134
6.2.3	Rechtsfolgen wirksamer Mediationsklauseln	138
6.3	Gestaltungsvarianten einer Mediationsklausel	139
6.3.1	Gestaltung einer Mediationsvereinbarung	139
6.3.2	Gestaltung einer Mediationsverfügung	146
6.3.3	Gestaltung eines Mediationswunsches	148
	Literatur	150
7	Nachfolge in Familienunternehmen	153
7.1	Beispielsfall	154
7.2	Vorbereitung einer strukturierten Nachfolgeplanung	157
7.2.1	Wegbereiter erbrechtlicher Gestaltungsmeditationen	157
7.2.2	Auswahl eines geeigneten Gestaltungsmediators	158
7.3	Das Planungsverfahren	160
7.3.1	Phase 1: Beginn des strukturierten Verfahrens	160
7.3.2	Phase 2: Bestandsaufnahme	162
7.3.3	Phase 3: Konzentration auf Interessen	173
7.3.4	Phase 4: Nachfolgeoptionen	181
7.3.5	Phase 5: Abschluss und Iteration	186
	Literatur	190
	Nachwort	191